

Arbeitsgruppe Grundwasser Dykgebiet

Ergebnisprotokoll der **Abschlussitzung** vom 30.06.2021, Rathaus, Raum C 6

Teilnehmer: gem. Anwesenheitsliste

Frau Beigeordnete Lauxen stellt im Rahmen der Begrüßung heraus, dass sie die Veranstaltung als Retrospektive auf die bisherigen Tätigkeiten und Beratungen in der AG sieht. Sie nutzt die Gelegenheit, den Mitgliedern der Arbeitsgruppe (AG) für ihr mehrjähriges Engagement zu danken.

Ein Rückblick seitens der Verwaltung auf die Sitzungen der AG erinnerte daran, dass die Arbeitsgruppe seinerzeit nicht mit dem Anspruch angetreten sei, ein „Rundum-Sorglos-Paket“ zw. Patentlösungen für die Lösung der Grundwasserprobleme zu bieten. Zahlreiche Experten konnte man im Verlauf der Sitzungen für Erläuterungen zu Themen rund um die Grundwasserproblematik gewinnen. Als Höhepunkt wurde dabei die Bürgerinformation am 30.10.2018 in der Montessori-Schule bezeichnet.

Frau Lauxen stellte anschließend das Projekt „Nachhaltige Niepkuhlen“ vor. Demzufolge ist beabsichtigt, die vorhandenen Entwässerungsanlagen der LEG nach Ende der aktuellen wasserrechtlichen Erlaubnis zu übernehmen, um in einem vorgesehenen Zeitraum von 3 Jahren in Kooperation zwischen Stadt Krefeld, dem Kommunalbetrieb Krefeld AöR, der NGN GmbH und der Firma Hölscher Wasserbau die Entnahme von Grundwasser in einem noch festzulegenden Umfang weiterzuführen. Hierzu ist die Erteilung einer neuen wasserrechtlichen Genehmigung, angepasst an den neuen Absenckzweck (Entwicklung des Niepkuhlenzuges statt Trockenhaltung von Gebäuden) erforderlich. Frau Lauxen betonte, dass diese Maßnahme dazu dient, die Umsetzung der in Arbeit befindlichen Machbarkeitsstudie zu ermöglichen. In das Projekt ist neben Herrn Dr. Strotmann auch Herrn Dr. Mario Sommerhäuser ein anerkannter Gewässerexperte eingebunden. Es soll darüber hinaus von einer neu zu schaffenden Arbeitsgruppe begleitet und unterstützt werden, deren personelle Zusammensetzung sich aus einer Abfrage bei den betroffenen Gremien ergeben wird.

In der folgenden Aussprache wurde u. a. thematisiert, dass das Interesse der Bürgerinnen und Bürger im Kriedbruch sehr groß sei, jedoch Unsicherheiten darüber bestehen würden, in welcher Menge und in welchen Zeiträumen die weitere Grundwasserabsenkung betrieben würde und ob die Maßnahme den Schutz der Wohngebäude weiterhin sicherstellen könne.

Auch wurde angeregt, die Transparenz des Verfahrens durch weitere Bürgerinformationen zu unterstützen und die Interessenverbände weiterhin eng in das Verfahren einzubinden.

Ein weiterer Hinweis galt dem Erfordernis, die Unterhaltung des Grabensystems verstärkt an den Gesichtspunkten der Entwässerung des Kriedbruches auszurichten.